



Bund Deutscher Forstleute
Landesverband Bayern e.V.

Die neun Hauptforderungen des BDF an die bayerische Politik

HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL

Der Klimawandel gefährdet nicht nur die Struktur und die wirtschaftliche Bedeutung unserer Wälder sondern auch die lebenswichtigen Waldfunktionen. In manchen Regionen Bayerns könnte sogar die bloße Erhaltung des Waldes eine Herausforderung werden. Unterstützung durch die bayerische Politik ist zugesagt, jedoch sind weitere aktive Maßnahmen und verbesserte jagdliche Rahmenbedingungen dringend erforderlich:

Dringender Handlungsbedarf im Privat- und Körperschaftswald

1. Für die Bayerische Forstverwaltung müssen **150 der zugesagten 200 Planstellen in den nächsten fünf Jahren** bereitgestellt werden, um die politisch beschlossenen Mindest-Waldumbauziele im Privat- und Körperschaftswald bis 2030 zu erreichen.
2. Die beschlossenen **200 Mio. Euro an staatlichen Fördermitteln** für Waldpflege und -umbau im Privat- und Körperschaftswald **sind kontinuierlich zur Verfügung zu stellen.**
3. Die **staatlichen Berater für die Forstlichen Zusammenschlüsse** sind zu Koordinatoren der forstlichen Akteure weiterzuentwickeln. Im Doppelhaushalt 2019/2020 sind hierfür **50 neue Stellen** erforderlich; die finanzielle Förderung der Forstlichen Zusammenschlüsse ist zu erhöhen.

Dringender Handlungsbedarf im Staatswald

4. **130.000 Hektar Staatswald müssen** in den nächsten 10 Jahren **in klimasichere Mischwälder umgebaut, die übrigen 670.000 Hektar stabilisiert werden.** Hierzu muss **in jedem Forstbetrieb** der Bayerischen Staatsforsten **ein weiterer Förster** eingestellt werden; dies entspricht insgesamt 41 zusätzlichen forstlichen Fachkräften. Ebenso ist die **Zahl der Waldarbeiter** entsprechend der zusätzlichen Aufgaben zu **erhöhen.**
5. Die erzielten monetären Überschüsse der Bayerischen Staatsforsten müssen vorwiegend in die Stabilisierung des Staatswaldes fließen. Daher ist die im Haushaltsplan 2019/20 vorgesehene **Gewinnerwartung auf 10 Millionen Euro festzusetzen.**

HERAUSFORDERUNG ÖKOLOGISCHE, SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER WÄLDER

Die gesellschaftlichen Ansprüche an Wald und Waldbesitzer nehmen hinsichtlich Erholung und Naturschutz stetig zu. Andererseits muss die nachhaltige Versorgung mit dem heimischen Rohstoff Holz weiter garantiert werden, um 200.000 Arbeitsplätze zu sichern. Gleichzeitig lehnen jedoch immer mehr Bürgerinnen und Bürgern jegliche Art der Waldnutzung ab. Dieser steigenden Naturentfremdung muss mit Forstlicher Bildungsarbeit, Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit effektiv entgegengewirkt werden.

6. In den Bayerischen Staatsforsten sind daher Öffentlichkeits- und Naturschutzarbeit als eigenständiges Arbeitsfeld anzuerkennen. Aufgrund dieser **Zusatzaufgaben** muss die durchschnittliche **Reviergröße um circa 10 % verkleinert** werden.
7. In der Forstverwaltung muss die forstliche Öffentlichkeitsarbeit deutlich verstärkt werden. Zusätzlich müssen die Waldpädagogischen Einrichtungen mit ausreichend Personal ausgestattet werden. Dazu sind insgesamt **30 Planstellen bei der Bayer. Forstverwaltung neu** auszubringen.
8. Der Austausch zwischen Forstverwaltung und Bayerische Staatsforsten muss intensiviert werden. Eine **Wiederverbeamtung** wäre hierfür eine sinnvolle Möglichkeit und **würde gravierende Probleme wie z.B. Personalgewinnung und -bindung lösen**.



HERAUSFORDERUNG STRUKTURWANDEL IM PRIVATWALD

Über die Hälfte der Wälder in Bayern sind in Privatbesitz. Das Wissen um den Wald und die Fähigkeiten zu seiner Bewirtschaftung nimmt bei den privaten Waldbesitzern jedoch immer mehr ab.

9. Der Freistaat Bayern muss eine „**Bildungsoffensive Waldbesitzer 2025**“ starten. Diese Kampagne muss unter anderem folgende Aspekte umfassen:
 - a. **Einrichtung von fünf Bildungszentren** als dezentrale Ergänzungen zur Waldbauernschule Kelheim
 - b. Optimierung und Ausbau des Schulungsangebots „**Bildungsprogramm Wald**“
 - c. **Intensivierung der Angebotsberatung von Waldbesitzern** durch die Forstverwaltung.

Zu den Stellenforderungen:

Zum Vergleich: *Seit 1993 wurden in Forstverwaltung und Bayerischen Staatsforsten über 3.080 Arbeitsplätze abgebaut.*